

Praktikum an der German International School Boston, Wintersemester 2022/23

Vorbereitung, Organisation und Kommunikation mit der Schule vor Praktikumsbeginn

Das Wichtigste ist vermutlich das rechtzeitige Informieren bei Frau Dr. Hackel und die Einreichung der Bewerbungsunterlagen. Ich habe mich an verschiedenen Schulen in den USA beworben, die German International School Boston war die erste Schule, die sich bezüglich eines Interview gemeldet hat. Das Interview wurde mit der Schulleiterin auf Deutsch und Englisch geführt. Es ging um meine bisherigen Erfahrungen im schulischen Kontext, mein pädagogisches Profil, wie ich eine Stunde gestalten würde und wie ich mit bestimmten Herausforderungen umgehen würde. Ich erinnere mich an die Frage, wie ich reagieren würde, wenn die Schüler*innen keine Lust auf Spanisch hätten und mich fragen würden, warum sie die Sprachen lernen sollten (Mehrsprachigkeit und Diversität in den USA).

Die Schule hatte eine Organisation (Cultural Vistas) engagiert, die mir bei der Organisation des Visums und der Krankenversicherung half. Das lief strukturiert ab, war aber ein hoher Organisations- und Zeitaufwand.

Die Wohnungssuche war sehr schwierig. Boston ist teuer und ich schätze die Mieten für ein WG-Zimmer liegen pro Monat bei um die 900 Dollar. Ich habe einen digitalen Aushang gemacht, der von der Schulleiterin ans schwarze Brett der Schule ausgehängt wurde. Daraufhin haben sich ein paar Familien gemeldet, die sich vorstellen konnten, eine „Gaststudentin“ aufzunehmen. Im Gegenzug habe ich bei der Kinderbetreuung und mit dem Deutsch lernen geholfen. Dahingehend empfehle ich, sich vorher genau zu überlegen, was einem beim Zusammenleben wichtig ist und wieviel man neben dem Praxissemester leisten kann. Das lässt sich ehrlich in einem persönlichen Gespräch über Skype etc. klären und alle Familien, die ich kennengelernt habe, waren sehr freundlich und unterstützend. Es ist aber trotzdem auch eine weitere Tätigkeit neben Hospitieren, Unterrichten und den ganzen Anforderungen für die Uni.

Besonderheiten des Praktikums

Die Schule ist sehr gut ausgestattet und das Kollegium fröhlich und wertschätzend. Die Schulleiterin empfing mich und gab mir direkt alle nötigen Stundenpläne. Ich habe zunächst bei allen Lehrkräften hospitiert und mich dann in persönlicher Absprache für 3 Lehrkräfte entschieden, bei denen ich vermehrt hospitiert und schließlich auch unterrichtet habe. Der Unterricht und die Lehrpersonen waren sehr gut. Ich habe auf jeden Fall eine Menge gelernt und werde auch persönlichen Kontakt mit meinen Mentoren halten.

Es gab zweimal einen „professional Teacher development day“. Das war eine interessante Erfahrung mit spannenden Workshops zu Unterrichtshospitation und Digitalisierung. Zudem organisiert die Schule Veranstaltungen bezüglich der Feiertage. Ich habe eine Halloween Führung durch Cambridge mitgemacht, war Ski fahren in Blue Mountain, es gab Museumsausflüge, den Christkindlmarkt und zum Holocaust Memorial Day wurde von den Schüler*innen eine kleine Ausstellung vorbereitet. Ich würde sagen, es gibt ein großes außerschulisches Engagement und die Schule ist schon sehr persönlich.

Aufenthalt im Gastland

Meine Gastfamilie hatte zwei Jungen im Alter von 7 und 8 Jahren und wohnte in Cambridge. Ich habe die Kinder meistens zur Schule gefahren, aber es gibt auch ganz gute Busverbindungen. Da ich erst ab Klasse 7 unterrichtete, konnte ich beides ganz gut trennen.

Manchmal gab es Unternehmungen von den Lehrkräften, wie bereits erwähnt, war das Miteinander sehr herzlich und ich wurde warmherzig aufgenommen. Ich war ein paarmal mit anderen spazieren oder bei kleinen „Parties“ am Wochenende.

Über die Weihnachtsferien war ich in New York (GoBuses, 4h Fahrt) und kann das Student International Center sehr empfehlen. Ein Hostel, das so eine Art non profit organisation ist und mit super lieben Menschen, mit denen ich Kontakt halte. Boston und New York sind teure Städte, auch was Lebensmittel betrifft, aber es gibt viel zu entdecken. Ich mochte die Architektur sehr gerne, war viel in der Bibliothek. In der Boston Public library gab es manchmal kulturelle Veranstaltungen. Ansonsten wird am Samstag der Charles River abgesperrt, wo man schön joggen kann.

In Cambridge und in Boston Downtown gibt es auf jeden Fall Kulturangebote und nette Cafés, die allerdings auch wieder etwas teurer sind.

Mein Highlight war das chinesische Neujahr, ich habe mit Freunden Dumplings selber gemacht und mehr über die Bräuche und Tierzeichen gelernt. Später gab es noch eine Feier der chinesischen community in der Public library Cambridge mit tanzenden Drachen, Gedichten und traditionellem Essen.

Es gibt tolle Livemusik, viele Bars (Jazz) sowohl in New York als auch in Cambridge.

Ich war von Ende September bis Anfang Februar da. Ich denke im Sommer ist die Stadt wunderschön und auch im Herbst hatte ich noch sonnige Stunden im Harvard Yard. Im Winter war es schon sehr eisig und man braucht auf jeden Fall sehr warme Kleidung.

Fazit

Zusammenfassend kann ich sagen, dass ich für meine Lehramtsausbildung an der Deutschen Schule Boston viel gelernt habe. Ich durfte mich nach Absprache selbst ausprobieren und konnte mir aber auch jeder Zeit Unterstützung einholen. Die Arbeitsbedingungen waren super. Kleine Klasse, erfahrene Lehrkräfte und Projektarbeit. Andererseits haben die Stunden durch das Niveau der Schüler*innen und die kleinen Klassen auch eine intensive Vorbereitung erfordert und die Kombination von Gastfamilie, Schule und Universität war auf jeden Fall ein voller Alltag. Für einen Zeitraum von 4 Monaten war es machbar und eine interessante Erfahrung für mein weiteres Leben. Im Hinterkopf würde ich bei der Planung und Vorbereitung die hohen Kosten behalten. Die USA sind anders als Deutschland, wobei Boston denke ich noch relativ „europäisch“ ist, es gibt sehr viele internationale Studierende. Ich denke mit einer langfristigen Vorbereitung ist es eine tolle Möglichkeit und wünsche jedem, der sich für diese Ecke entscheidet, viel Freude.

Bilder

